

## Japan im Spiegel des Nationalsozialismus: Das Japanbild im nationalsozialistisch geprägten Deutschland von 1933-1945 [Rudolf Richter](#) (Autor)

Strana 12 a 13

Im Kontext Japan sollte die Zeitschrift außerdem die von **Hitler** und führenden NS-Politikern getätigten negativen Äußerungen über Japan revidieren. Diese Revision ging nicht nur von deutscher Seite aus, sondern wurde auch von in Deutschland lebenden Japaner angestrengt.

Professor **Kitayama Junyu**<sup>31</sup>, war einer der bedeutendsten japanischen Kulturvermittler in Deutschland und trug zum Verständnis der japanischen Kultur bei.<sup>32</sup>Das Werk *West-östliche Begegnung* (Erstveröffentlichung 1940) war der interessanteste Versuch der Abqualifizierung der japanischen Kultur durch Hitlers *Mein Kampf* und der NS-Ideologie entgegen zu wirken.

**Kitayama**, der seit 1936 stellvertretender Leiter des Japan Instituts Berlin war, übte öffentlich Kritik an den insultierenden japanspezifischen Äußerungen in *Mein Kampf*.<sup>33</sup> Eine Passage übt deutliche Kritik an der westlichen Sicht Ostasiens:

*»Man sagt: Die westliche Kultur ist eine aktive und die östliche eine Passive. Hegel behauptet: Die westliche Kultur ist eine Kultur der Freiheit und die östliche eine Kultur der Knechtschaft. Spengler betont: Die Kultur des Westens ist eine schöpferische und die des Ostens eine tragende. Gegen diese Betrachtung und allgemeinen Vergleiche ist einzuwenden, dass sie wegen mangelnder Kenntnis der ostasiatischen Kultur und wegen der Oberflächlichkeit ihrer Untersuchungen nicht die Wahrheit getroffen haben und infolgedessen einseitig mit westlichen Augen die Kultur des Ostens ansahen und zu verstehen glaubten.«<sup>34</sup>*

<sup>31</sup> Professor Doktor der Philosophie **Kitayama Junyu** (1902 - 1962), war Schüler von Karl Jaspers und Edmund Husserl. Von 1936 - 1945 lehrte er an der Karls-Universität Prag. **Kitayama** veröffentlichte mehrere Bücher in deutscher Sprache über die japanische Geisteswelt und Kultur. Seine Hauptwerke waren *West-Ostliche Begegnung* (1940) und *Heroisches Ethos* (1944).

<sup>32</sup> Koltermann, Till Phillip (2009): *Der Untergang des Dritten Reiches im Spiegel der deutschjapanischen Kulturbegegnung 1933-1945*. Auflage 1. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, S. 92

<sup>33</sup> Koltermann, Till Phillip (2009): *Der Untergang des Dritten Reiches im Spiegel der deutschjapanischen Kulturbegegnung 1933-1945*. Auflage 1. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, S. 19

<sup>34</sup> **Kitayama, Junyu** (1941): *West-östliche Begegnung*. Verlag, Walter de Gruyter & Co. Berlin, S. 12 -13

Kitayama Junyu kritisiert hier die westliche Meinung, die auch Hitler in *Mein Kampf* zum Ausdruck brachte. Es ist jedoch fraglich, ob Kitayama Hitler direkt kritisiert, da sein Buch *West-östliche Begegnung* von der NS-Zensur freigegeben wurde. Kitayamas Werk wurde sogar von Angehörigen der SS gelesen, wie eine Buch-Einstempelung der Ordensburg Sonsthofen in einem Exemplar beweist.<sup>35</sup>

Der Kulturaustausch zwischen Japan und Nazi-Deutschland wirkt in seiner Betrachtung verzerrt und chaotisch, da Japan von der NS-Ideologie von Anfang an abgewertet wurde. Ab den 40er Jahren steigt Interesse an der japanischen Kultur innerhalb Deutschlands und der NS-Führung und deren Ideologie. Die diversen Kulturzeitschriften, wie *Berlin-Rom-Tokio* oder die Publikationen von Kitayama Junyu haben nicht dazu geführt, dass Hitler persönlich seine in *Mein Kampf* erwähnte ideologische Meinung revidierte. Vielmehr hat dies zu einem Kurswechsel der Außen-, wie auch

Innenwirkung des NS-Japanbildes geführt. Was auch wahrscheinlich durch den Einfluss der japanischen Propaganda auf die geistige Einstellung Nazi-Deutschlands passierte.

### 2.2.2

#### Die Japanforschung unter dem Hakenkreuz

Herausragende Vertreter der Japanologie der NS-Zeit, wie Martin Ramming (1889 - 1988), der 1941 das *Japan-Handbuch* veröffentlichte, Walter Donats (1889 - 1970) Leiter des Kulturinstituts Tōkyō, oder Hans Eckardt (1905 - 1969) Leiter des deutschen Kulturinstituts Kyōto, standen im Zentrum der politischen Wirkung der NSDAP auf die Japanforschung und ihrem propagandistischen Zweck.<sup>36</sup>